

„CSU-Positionen zur Energiepolitik“

Beschluss des
Partei Vorstandes der CSU
am 16./17. April 2010

CSU-Positionen zur Energiepolitik

Der Aufstieg Bayerns vom Agrarland zu einem führenden High-Tech-Standort ist untrennbar mit dem Aufbau einer leistungsfähigen Energieerzeugung verbunden. Das gilt auch für die Zukunft. Die Christlich-Soziale Union hat mit einer weitsichtigen Energiepolitik den rohstoffarmen Freistaat an die Spitze Deutschlands geführt. Heute steht Bayern wieder vor richtungsweisenden Entscheidungen für die Energieversorgung in unserem Land.

Eine sichere, klima- und umweltfreundliche und preisgünstige Energieversorgung gehört zu den größten Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Wir wollen das Land mit der höchsten Energieeffizienz und dem besten Umweltschutz sein. Wir wollen an der Spitze des technischen Fortschritts für den Weltmarkt Energie- und Umwelttechnologie anbieten, die dazu beiträgt, die globalen Klimaschutzziele zu erfüllen.

Eine solche Politik ist nachhaltig, weil sie Ressourcen schont und die Umwelt entlastet. Sie ist ökonomisch sinnvoll, weil Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden. Und sie ist politisch und gesellschaftlich ohne Alternative, weil damit Lebens- und Zukunftschancen der nachkommenden Generationen gesichert werden können.

Zukunftweisende Energiepolitik bedeutet den Energiedreisprung: Energiesparen, Energieeffizienz und Ausbau erneuerbarer Energien.

Wir wollen **bis 2030** in Bayern folgende **Ziele** erreicht haben:

1. **Bayern soll 2030 über 40 Prozent seines Strombedarfs aus regenerativen Energiequellen gewinnen.** Wir werden dazu den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Bayern von heute rund 25 Prozent konsequent ausbauen. Bayern wird damit Vorreiter in Deutschland bei den regenerativen Energien bleiben.

2. Bayern soll auch 2030 das Land mit den geringsten CO₂-Emissionen je Einwohner in Deutschland bleiben. Bis 2030 wollen wir die **CO₂-Emissionen** von heute sechs **auf unter fünf Tonnen** pro Einwohner und Jahr verringern.
3. Bayern soll auch 2030 mit einer **eigenen grundlastfähigen Stromerzeugung** seinen Strombedarf decken können. Wir wollen nicht auf Stromimporte angewiesen sein.
4. Bayern soll 2030 das Land mit der **höchsten Energieeffizienz** in Deutschland sein. Dazu werden wir eine weitgehend dezentrale Erzeugungsstruktur aufbauen, lokale Energiekonzepte intensivieren und die energetische Gebäudesanierung vorantreiben.
5. Bayern wird die Chancen der **Elektromobilität** konsequent nutzen. Schon bis 2020 wollen wir erreichen, dass mindestens 200000 Elektroautos auf Bayerns Straßen fahren.
6. Bayern will einen Innovationsschub in eine **neue Netzinfrastruktur**, die die dezentrale Erzeugung von Energie ermöglicht. Energie der Zukunft braucht ein Stromnetz der Zukunft.

I.

Der Schlüssel zur Energieversorgung der Zukunft liegt in den regenerativen

Energien. Bayern hat deren Chancen frühzeitig erkannt und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen über Jahrzehnte hinweg kontinuierlich ausgebaut. Wir haben es geschafft, heute bereits rund 25 Prozent unseres Stroms aus regenerativen Energien zu gewinnen. Bundesweit sind es nur 16 Prozent. Diesen Vorsprung wollen wir dafür einsetzen, die regenerativen Energien zum **Herzstück der künftigen Energieversorgung** in Bayern zu machen.

Der bayerische Energiemix bei der Stromerzeugung zeichnet sich bereits heute im bundesweiten Vergleich durch eine sehr günstige CO₂-Bilanz aus. Mit rund 18 Prozent hat Bayern einen sehr geringen Anteil an fossilen Energieträgern (Bund: rund 58 Prozent). Über 80 Prozent des bayerischen Stroms wird weitgehend CO₂-frei erzeugt.

Wir wollen bis 2030 die CO₂-Emissionen auf unter fünf Tonnen pro Einwohner und Jahr reduzieren. Das Klimaprogramm Bayern 2020 werden wir fortschreiben. Unser Ziel ist es, bei der effizienten Nutzung der Energie eine **globale Spitzenstellung** einzunehmen.

Wir werden die Zukunftspotenziale der regenerativen Energieträger Wasserkraft, Biomasse, Sonne, Wind und Geothermie fortwährend abprüfen und konsequent ausbauen. Bei der Solar- und Windenergie sind über technologische Innovationen die Wirkungsgrade weiter zu erhöhen und vor allem Speichermöglichkeiten zu schaffen. Die Nutzung der speicherbaren und bedarfsgerecht einsetzbaren Biomasse werden wir steigern. Wir werden mit einer „**Energieoffensive Bayern 2030**“ den Anteil der regenerativen Energien an der Stromerzeugung bis 2030 auf über 40 Prozent erhöhen.

Um die regionalen und lokalen Potenziale für einen zielgerichteten Ausbau der erneuerbaren Energien und die Nutzung von Abwärmepotenzialen aufzuzeigen, legt Bayern einen **Energie-Atlas** auf. Ziel ist es, die verschiedenen Quellen erneuerbarer Energien intelligent miteinander zu vernetzen und Städte und Gemeinden anzuregen, kommunale und kommunalübergreifende Energiekonzepte zu erstellen.

Der gesetzlich garantierte **Einspeisevorrang im EEG** hat sich zur Förderung regenerativer Energien bewährt und sichert deren Ausbau. Die CSU spricht sich dafür aus, den Ausbau regenerativer Energien über die Einspeisevergütung nach dem EEG weiter zu fördern. Bei der Höhe der Vergütung ist der technische Fortschritt laufend zu prüfen, um eine Überförderung zulasten der Verbraucher zu vermeiden.

II.

Die Energie der Zukunft braucht ein Stromnetz der Zukunft. Das heutige Netz ist auf die Stromverteilung von zentralen Kraftwerken an die Verbraucher ausgerichtet. Das Stromnetz der Zukunft muss auf die Erfordernisse einer völlig neuartigen, dezentralen Erzeugerstruktur umgerüstet werden, wie sie durch die regenerativen Energien verstärkt bedingt sind. Schlüssel dafür ist der Umbau vom zentralen Verteilernetz hin zum dezentralen Einspeisenetz.

Die Versorgungssicherheit der Zukunft hängt entscheidend vom Funktionieren eines flexibel steuerbaren Stromnetzes ab („smart grid“). Daneben müssen auch die bestehenden, konventionellen Stromnetze laufend modernisiert werden. Bei der **Regulierung der Netze** muss deshalb der Investitions- und Innovationsaspekt stärker berücksichtigt werden.

Die schwankende Verfügbarkeit von Wind- und Solarstrom stellt bereits bei den heute produzierten Mengen ebenso wie die vielen kleinen dezentralen Energieerzeuger die entscheidende Herausforderung an die Stromnetze dar. Bei der Speicherung von Strom müssen innovative Wege beschritten werden. Insbesondere durch das **Einrichten von virtuellen Kraftwerken** kann das Stromnetz stabilisiert werden, zum Beispiel durch das Zusammenschalten verschiedener Energieerzeuger.

Die CSU sieht zur heimischen Stromproduktion keine realistische und verantwortbare Alternative. Unsere Netze sind nicht für größere Importe aus dem Ausland ausgelegt. Die notwendige europäische Vernetzung der Energieversorgung darf **kein Deckmantel** dafür sein, die Stromerzeugung im eigenen Land zu vernachlässigen. Ohne grundlastfähige Stromerzeugung im eigenen Land würde der Strompreis massiv steigen. Bayern würde auf den Energiezustand der 60-er Jahre, als die „Revierferne“ höhere Kosten verursachte, zurückfallen.

Durch lokale Energiekonzepte sind heimische Ressourcen zu erschließen, verbrauchernahe Strukturen aufzubauen, Abhängigkeiten zu reduzieren und Innovationen zu fördern. Moderne, zukunftsfähige und intelligente Energiekonzepte entstehen sehr oft durch **Eigeninitiativen von Bürgerinnen und Bürgern**. Dieser Trend zu dezentralen Lösungen in Form von energieautarken Kommunen, Bürgerenergieanlagen oder innovativen Netzwerklösungen wird von uns nachdrücklich unterstützt, denn damit ist eine Wertschöpfung auch im ländlichen Raum gewährleistet.

Eine dezentrale Stromerzeugung stützt auch den **Wettbewerb** auf dem Energiemarkt. Die CSU spricht sich dafür aus, die Zahl der Energieanbieter zu erhöhen und den Wettbewerb in allen Bereichen zu verstärken. Wir brauchen

preiswerte Energie als Grundlage für Industrie und verarbeitendes Gewerbe, um zugunsten von Arbeitsplätzen international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Bei den Energieträgern Strom, Gas und Öl sind **europäische Märkte** zu entwickeln. Die Europäische Union hat verstärkt auf dem Weltmarkt aufzutreten und einen Beitrag zur Versorgungssicherheit zu erbringen. Die Realisierung europäischer Projekte wie zum Beispiel Desertec sowie weitere gemeinsame Forschung und Entwicklung können Abhängigkeit reduzieren und neue Chancen eröffnen.

III.

Wir wollen das Land mit dem besten Umweltschutz und der höchsten Energieeffizienz in Deutschland sein. Eines der größten Energiesparpotenziale liegt im Gebäudebereich, auf den über ein Drittel des heutigen Energieverbrauchs in Bayern entfällt. Bayern wird sich für eine Fortführung des Gebäudesanierungsprogrammes des Bundes auf hohem Niveau einsetzen und stärkere Anreize schaffen, um vor allem die Potenziale im Wärmebereich auszuschöpfen. Das bayerische **Sonderprogramm** zur energetischen Sanierung staatlicher Gebäude wird fortgesetzt.

Wir wollen ferner die Kraft-Wärme-Koppelung auch im Rahmen lokaler Energiekonzepte intensivieren, die Abwärmepotenziale erfassen und bestmöglich nutzen.

Bayern soll auch bei der Energie **Forschungsland Nummer eins** sein. Schwerpunkt von Forschung und Entwicklung sind Technologien zur Speicherung von Strom, zur Wirkungsgradverbesserung von Photovoltaik, Wasserstoff- und Brennstoffzellen, Hybridtechnologien und Elektroantrieben sowie energiesparenden Leitungssystemen. Gerade Energiespeicher können zur Stabilisierung der Stromnetze und zur optimierten Nutzung schwankender Mengen von Wind- und Solarenergie einen wichtigen Beitrag leisten.

IV.

Die Kernenergie ist Brückentechnologie. In einem dynamischen Energiemix sollen die bisherigen Energieträger schrittweise durch regenerative Energien ersetzt werden. Zur Erreichung der Energie- und Klimaziele 2030 kann der Einsatz der Kernenergie derzeit nicht ersetzt werden. Wir stehen zu der im Koalitionsvertrag vereinbarten Verlängerung der Laufzeiten. Es ist keine sinnvolle Alternative, sichere deutsche Kernkraftwerke abzuschalten, um Strom aus unsicheren ausländischen Kernkraftwerken zu beziehen.

Die **uneingeschränkte Sicherheit** ist der Maßstab für die Betriebserlaubnis. Eine Laufzeitverlängerung muss einhergehen mit ständiger technischer Erneuerung und Sicherheitskontrolle. Für jedes einzelne Kraftwerk ist ein Optimierungskonzept zu erstellen.

Zusätzliche Erträge aus dem Weiterbetrieb der Kernkraftwerke sollen auch als „**Ökodividende**“ für Erforschung, Weiterentwicklung und Ausbau der regenerativen Energien, der Speichertechnologien und der effizienten Energieverwendung benutzt werden.

Das vorgesehene Endlager Gorleben ist weiter zu erkunden.

Die **Verstromung von Kohle** mit einem Anteil von lediglich fünf Prozent an der Stromproduktion in Bayern macht weder ökologisch noch wirtschaftlich Sinn und sollte beendet werden. Fällige Erneuerungen im konventionellen Kraftwerkspark sollen mit hocheffizienten Gaskraftwerken erfolgen.

V.

Wir wollen die Chancen der Elektromobilität beherzt nutzen. Wir streben an, dass 2020 schon 200000 Elektroautos auf Bayerns Straßen unterwegs sind. Dabei setzen wir auf eine Kombination von Elektromobilität und CO₂-freiem Strom und entwickeln klimafreundliche Mobilitätskonzepte. Dazu werden wir im Rahmen einer erforderlichen nationalen Offensive „Elektromobilität“ den Aufbau einer leistungsstarken Infrastruktur für E-Mobilität voranbringen. Wir setzen uns dafür ein,

dass zügig eine frühzeitige Standardisierung und Kompatibilität der technischen Komponenten vom Ladegerät bis hin zur Batterie erfolgt. Wir wollen eine **Allianz der bayerischen Autobauer und Energieerzeuger** zum Ausbau der E-Mobilität, um Bayern zu einem führenden Standort auf diesem Zukunftsfeld zu machen.

Wir unterstützen aber auch alle anderen Initiativen für innovative Antriebstechnologien und wahren dabei strikte Technikneutralität.

Für eine nachhaltige Mobilität müssen Fortschritte im Leichtbau unter anderem durch neue Materialien und durch Weiterentwicklung treibstoffarmer Antriebssysteme erzielt werden. Auch das eröffnet Chancen für den Weltmarkt und für hochwertige Arbeitsplätze von morgen.